



Protokoll

1. Sitzung des Gemeinderates Montag, 8. Mai 2006, 19:00 Uhr, Gemeinderatssaal

TRAKTANDEN

- 1 Eröffnung der Sitzung durch das amtsälteste Mitglied
- 2 Mitteilungen GR
- 3 Wahl des Büros:
des Präsidiums
des 1. Vizepräsidiums
des 2. Vizepräsidiums
der drei Stimmenzähler/innen
der zwei Parlamentssekretärinnen
- 4 Wahl der Rechnungsprüfungskommission
(9 Mitglieder)
- 5 Wahl der Kommission Bildung und Kultur
(9 Mitglieder)
- 6 Wahl der Kommission Soziales und Gesundheit
(9 Mitglieder)
- 7 Wahl der Kommission Planung und Bau
(9 Mitglieder)
- 8 Wahl der Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit
(9 Mitglieder)
- 9 Wahl der Bürgerrechtskommission
(9 Mitglieder)
- 10 Postulat Nr. 583 von Reto Dettli betreffend Betreuung im Unterrichtsausfall in der Primarschule
- 11 Motion Nr. 585 von Rudolf Locher betreffend Übertragung der technischen Immobilienbewirtschaftung der städtischen Sportanlagen vom Geschäftsfeld «Sport» ins Geschäftsfeld «Liegenschaften» auf Beginn des Jahres 2007

- 12 Interpellation Nr. 580 von Barbara Thalmann Stammbach und Regula Trüeb Murbach vom 23. Dezember 2005 betreffend Tagesstrukturen an der Primarschule Uster, Beantwortung
- 13 Konstituierung der Sachkommissionen

Präsenz

Vorsitz	Werner Hürlimann (bis Traktandum 3, Wahl des Präsidiums) Harry Kohler, Präsident
Protokoll	Kathrin Lackner, Parlamentssekretärin
Anwesend	35 Ratsmitglieder (inkl. Präsident)
Stadtrat	Martin Bornhauser, Stadtpräsident Heinz Wolfensberger, Abteilungsvorsteher Finanzen Thomas Kübler, Abteilungsvorsteher Bau Sabine Wettstein-Studer, Abteilungsvorsteherin Bildung Barbara Thalmann Stammbach, Abteilungsvorsteherin Soziales Hans Streit, Abteilungsvorsteher Sicherheit Esther Rickenbacher, Abteilungsvorsteherin Gesundheit Hansjörg Baumberger, Stadtschreiber
Entschuldigt	Julia Amherd
Verspätet:	Hannes Rohner (ab Wahl 2. Vizepräsidium)
Presse	Werner Frei, ZO Rolf Niebergall, Uster Nachrichten Walter Sturzenegger, TA Frank von Niederhäusern, SDA

Es erfolgt der Namensaufruf durch die Parlamentssekretärin.

Änderung Traktandenliste/Tagesordnung

Es wird keine Änderung der Traktandenliste verlangt.

Protokollgenehmigung

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 6. Februar 2006 wird an der nächsten Sitzung abgenommen.

Fraktionserklärung von Marianne Siegrist FDP/CVP-Fraktion:

«An dieser Stelle möchte ich offiziell bekannt geben, dass die FDP-Fraktion in der neuen Amtsperiode eine Fraktionsgemeinschaft mit der CVP gebildet hat.

Beat Roos, der gewählte CVP Gemeinderat, ist schon seit längerem in unserer Fraktion, das Bilden einer Fraktionsgemeinschaft deshalb eine logische Fortsetzung unserer bisherigen Zusammenarbeit. Beat Roos als eingeseessener Ustermer und als selbständiger Geschäftsmann ein Vertreter aus dem Gewerbe, passt zum Profil der FDP. Deshalb freuen wir uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.»

Information von Paul Gantenbein, Interfraktionelle Konferenz:

Die Einladung zum diesjährigen Ratsherrenschieszen vom Montag, 17. Juli (ganzer Tag) in Kyburg liegt vor. Anmeldung bitte direkt an Paul Gantenbein. Es folgt dann ein Aufgebot für zwei Trainings aufgrund dessen dann die 4er Teams für die Teilnahme zusammengestellt werden.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen.

1 Eröffnung der Sitzung durch das amtsälteste Mitglied Werner Hürlimann

Werner Hürlimann begrüsst zur heutigen 1. Sitzung des Gemeinderats in der neuen Legislatur «

- *meine Gemeinderatskolleginnen und -Kollegen*
- *Herr Stadtpräsident Bornhauser mit den Damen und Herren vom Stadtrat*
- *die geschätzten Gäste + ehemalige Gemeinderatskolleginnen und Kollegen auf der Tribüne*
- *den Ratsweibel und die Ratssekretärinnen*
- *sowie die Medienvertreterinnen und Vertreter*

Das Volk hat am 19. Februar 2006 die Mitglieder des Gemeinderates für die Legislatur 2006 / 2010 gewählt. Dies mit einer Stimmbeteiligung von nur 35 %. Das heisst nur rund jede oder jeder Dritte Stimmberechtigte hat sein Stimmrecht wahrgenommen. Die restlichen 65 % der Stimmberechtigten haben auch eine Wahl getroffen. Sie haben die Wahl getroffen, dass sie für die neue Zusammensetzung der Ustermer Legislative keine Verantwortung übernehmen wollen. Dies muss uns allen zu denken geben und wir müssen uns bemühen, unser Wirken der Bevölkerung näher zu bringen. Wir sind gehalten uns bei unserer Tätigkeit zu bemühen, unsere Entscheidungen im Interesse der jeweiligen Mehrheit der Einwohnerinnen und Einwohner zu fällen. Wenn nur ein Drittel der Stimmberechtigten wählt, ist Dies jedoch sehr schwierig.

Die heutige Konstituierung findet nach dem Kapitel 1, Art.1 der gemeinderätlichen Geschäftsordnung statt.

Als Tagespräsident habe ich die Ehre heute die Legislatur des Ustermer Gemeinderats zu eröffnen. Dass ich als amtsältestes Mitglied die Aufgabe übernehmen darf zeigt, dass der Erfahrung und dem Alter Respekt gezollt wird und dies ist eine erfreuliche Feststellung meinerseits.

Der Gemeinderat hat vielfältige Aufgaben, er ist vor allem die gewählte Vertretung der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger unserer Stadt. Der Gemeinderat beobachtet, begleitet und hinterfragt die Tätigkeit und die Anträge des Stadtrates, der Sozialbehörde und der Schulpflege. Er beschliesst innerhalb seiner Kompetenzen z.B. über Budget und Steuerfuss, aber auch über verschiedenste Geschäfte und Investitionen, die in unserer Stadt im weitesten Sinn etwas auslösen. Er bringt mit Vorstössen Anliegen aus der Bevölkerung in die Behörden ein.

Den 26 bisherigen und 10 neuen Mitgliedern wünsche ich eine erfolgreiche Tätigkeit in ihrem Amt, die Diskussionen sind nicht immer einfach nicht immer logisch, oft entwickeln sie sich so, wie wenn ein Vegetarier und Fleischesser ein gemeinsames Menu zusammenstellen sollten. Aber ist gibt immer eine Entscheidung, früher oder später. Halten Sie es wie Gisela Hagemann in „Die hohe Schule der Motivation“: „Den richtigen Beschluss zu fassen ist das Resultat von Erfahrung, Erfahrung ist das Resultat davon, dass man Fehler gemacht hat“.

In diesem Sinne nehmen wir nun die protokollarischen Geschäfte in Angriff.

- Als Stimmenzähler bestimme ich bis zu ihrer Wahl durch den Rat: Stefan Feldmann, Lennie Grob und Andres Kunz. Keine Einwände gegen diese Anordnung?
- Es sind 34 Gemeinderätinnen und Gemeinderäte anwesend, das absolute Mehr liegt bei 18 Stimmen (Ab Traktandum 2, 35 Gemeinderätinnen und Gemeinderäte anwesend, das absolute Mehr bleibt bei 18).

2 Mitteilungen

In der Aktenauflage liegen auf:

- SRB vom 28. März 2006 betreffend Kaufvertrag Hans-Rudolf Strickler und Luigi Baleri-Kubli betr. Kat. Nr. B7177, Müliholz Fristverlängerung für die Urbanisierung des alten Standortes in Werrikon.
- SRB vom 11. April 2006 betreffend Volksinitiative zur Einführung von Tempo 30 in den Quartieren, Feststellung des Zustandekommens der Initiative.
- SRB vom 11. April 2006 betreffend Wahlablenkung durch Renate Zollinger, SVP. Wahl von Andreas Kunz.
- SRB vom 11. April 2006, Konstituierung des Stadtrates, Amtsdauer 2006 – 2010
- Beschluss der Sozialbehörde vom 11. April 2006, Wahl Vizepräsidentin.
- Beschluss der Sozialbehörde vom 11. April 2006, Führung Sekretariat Sozialbehörde
- Beschluss der Sozialbehörde vom 11. April 2006, Zusammensetzung Sozialhilfebehörde 2006 – 2010.
- Beschluss der Sozialbehörde vom 11. April 2006, Zusammensetzung Vormundschaftsbehörde 2006 – 2010
- SRB vom 11. April 2006, Bürgerrecht, Neue Einbürgerungsgebühren.
- Korrespondenz zwischen Max Hürlimann, Riedikon, vom 8. April 2006 und Hans Portner, Strasseninspektorat betreffend Anbringen eines Robidog.
- Broschüre Zürcher Hochschule Winterthur; Neue Zusammensetzung der Behörden nach Wahlen – was bewegt sich?

**3 Wahl des Büros:
des Präsidiums
des 1. Vizepräsidiums
des 2. Vizepräsidiums
der drei Stimmenzähler/innen
der zwei Parlamentssekretärinnen**

Namens der Interfraktionellen Konferenz schlägt Paul Gantenbein für **die Wahl ins Präsidium** Harry Kohler vor.

Ergebnis der Wahl:

Ausgeteilte Stimmzettel	34
Ungültige Stimmen	1
Leere Stimmzettel	2
Massgebende einfache Stimmenzahl	31
Absolutes Mehr	18
Vereinzelte Stimmen	0

Als Präsident für das Jahr 2006/2006 ist Harry Kohler mit 31 Stimmen gewählt.

Gemeinderatspräsidenten-Antrittsrede von Harry Kohler, 8. Mai 2006

«Herr Stadtpräsident, sehr verehrte Damen und Herren vom Stadtrat, liebe Gemeinderatskolleginnen und -kollegen, liebe Ustermerinnen und Ustermer auf der Tribüne, geschätzte VertreterInnen der Medien.

Als erstes möchte ich mich ganz herzlich bei meinem Vorgänger im Amt des Gemeinderatspräsidenten - Ste-fan Lehmann - für seine Arbeit im vergangenen Jahr bedanken. Stefan, Du hast während eines Jahres aufgrund deines grossen Engagements einiges anderes zurückgesteckt. Aus diesem Grund überreiche ich Dir heute einen bunten Blumenstrauss und wünsche dir damit alles Gute für deine Zukunft privat, im Beruf und in der Politik. Ich weiss, dass du es schätzt, in Zukunft wieder mehr Zeit für dich zu haben und auch wieder einmal an einer Ratssitzung fehlen zu dürfen, zum Beispiel anlässlich deiner schon lange geplanten Reise mit der Transsibirischen Eisenbahn von Moskau nach Peking diesen Frühsommer.

Ihnen, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, möchte ich ganz herzlich für das mir gerade entgegengebrachte Vertrauen danken. Ich werde mich bemühen, Ihr Vertrauen in meine Person während des nächsten Jahres nicht zu enttäuschen. Ich freue mich nicht nur auf sehr viele mit diesem anspruchsvollen Amt verbundene Begegnungen, ich trete das Amt auch mit grossem Respekt vor den offiziellen und repräsentativen Aufgaben an. Diejenigen unter Ihnen, die mich gut kennen, wissen, dass ich es schätze, wenn man direkt auf mich zukommt. Ich habe keine Berührungsängste und bitte sie, mich auf allfällige Mängel in meiner Amtstätigkeit aufmerksam zu machen. Gleichzeitig bin ich aber auch dankbar, wenn sie mir da und dort auch mit Nachsicht begegnen, denn sie wissen: Niemand ist perfekt, und als Verantwortlicher für die Sitzungsführung auf dem Bock zu sitzen, ist eben schwieriger als zuzusehen. Auch in diesem hohen Amt weiss ich: Auch über mir steht einer und von ihm erbitte ich immer von neuem Hilfe für meine Arbeit.

Es ist Tradition, dass der neu gewählte Präsident bei seiner Wahl ein letztes Mal ein paar politische Worte an den Rat richtet und danach schweigt und sich mit Traktandenlisten, Verfahrensfragen, Zuweisungen von Geschäften und amtlichen Publikationen befasst. Gerne mache auch ich von diesem guten, alten Recht Gebrauch.

Seit 1962 bin ich in Uster zuhause. Hier sind meine beiden Kinder aufgewachsen, seit einem Jahrzehnt engagiere ich mich hier in verschiedenen politischen Behörden. Für ein Jahr dem Gemeinderat als höchste politische Behörde vorstehen zu dürfen, freut mich ausserordentlich. Es ist für mich auch ein

spezieller Moment, am Anfang einer neuen Legislatur in dieses Amt der Stadt Uster gewählt worden zu sein. Uster wächst seit ein paar Jahren rasant. Unsere Stadt ist heute vielfältiger als früher. Ich sehe diesen Veränderungsprozess als grosse Chance und keineswegs als Bedrohung. Ich fordere auch sie auf: Bringen sie sich in die Gestaltung der Zukunft ein, anstatt sich zu beklagen, dass einiges nicht mehr so ist, wie es immer war!

Ich spüre, dass sich gerade mit den Wahlen einiges verändert hat. Uster hat einen neuen Stadtpräsidenten und einen erneuerten Stadtrat. Wie schon vor vier Jahren ändert sich auch im Stadtrat und in der Verwaltung einiges. Mit der Integration der Primarschule als Abteilung Bildung in den Stadtrat geht auch für den Gemeinderat ein schon seit längerem bestehender Wunsch in Erfüllung. Aufgrund des neuen Wahlmodus und dadurch, dass gleich drei Parteien neu zu den Gemeinderatswahlen antraten, gab es für alle bisher in Fraktionsstärke im Gemeinderat vertretenen Parteien Mandatsverschiebungen. Meine Fraktion als kleinste hat dies am Stärksten zu spüren bekommen. Alle neu angetretenen Parteien konnten dagegen auf Anhieb zwei Sitze gewinnen. Dass sich solche Veränderungen ergeben, finde ich etwas Positives. Den neu im Rat vertretenen Parteien wünsche ich gutes Einleben im Ratsbetrieb. Gerne erachte ich es als meine Pflicht, ihnen den Einstieg wo ich kann, so leicht wie möglich zu machen. Ich bin sicher, dass sie, die neu im Rat vertreten sind, sich vor allem durch die Arbeit in den Kommissionen schnell aneinander gewöhnen werden und sich so gut einleben.

Bei allen Themen, die uns in meinem Amtsjahr beschäftigen werden, ist es mir ein Anliegen, dass wir unsere Entscheidungen im Dialog und im Gespräch auch mit der Verwaltung fällen. Persönlich schätze ich die Arbeit unserer Stadtverwaltung sehr. Sie ist es, die täglich im Kontakt mit allen Schichten unserer Bevölkerung steht. Seien es Polizisten auf Polizeipatrouille, seien es Sozialarbeiter im Kontakt mit sozial schlechter Gestellten oder gar Randständigen, seien es Lehrpersonen im täglichen Umgang mit unseren Kindern oder Pflegerinnen und Pfleger, die für alte und pflegebedürftige Bewohner/innen und Bewohner da sind. Sie merken es, mir liegen vor allem auch Einwohner/innen unserer Stadt am Herzen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Sie können sich deshalb sicher gut vorstellen, dass es mir Mühe bereitet, wenn Kreise, die gut gestellt sind, allzu selbstverständlich Forderungen stellen, ohne selber die Bereitschaft aufzubringen, sich selber stärker zu engagieren – sei es finanziell oder in Form ehrenamtlicher Arbeit. Es ist meine feste Überzeugung, dass der Staat nur funktioniert, wenn jeder Einzelne seine Eigenverantwortung wahrnimmt, die eben von Fall zu Fall unterschiedlich aussieht.

Sie alle, meine Damen und Herren haben sich dazu entschlossen, auf lokaler Ebene die staatliche Gemeinschaft mitzugestalten. Auf sie warten Themen wie etwa die Sanierung des Krankenhauses im Grund, aber auch weitere Bauvorhaben. Das Schulhaus Oberuster, über welches wir am 21. Mai abstimmen, wird nicht der letzte Schulhausneubau der nächsten Jahre sein. Wir erhalten die Chance, die Stadtentwicklung mit einer Überarbeitung der kommunalen Nutzungsplanung in Teilen neu auszurichten. An unseren Schulen werden sich aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen Fragen wie Tagesstrukturen, Schulsozialarbeit usw. stellen. Auch die Stadt- und Regionalbibliothek dürfte zu reden geben und vielleicht das eine oder andere Thema, an das wir heute noch gar nicht denken. Ich wünsche mir, dass in diesem Saal die Debatten sachlich und mit einem offenen Ohr für die jeweils andere politische Seite geführt werden. Mein grosser Wunsch ist es weiter, dass immer wieder auch Koalitionen abseits der politischen Ideologien möglich sind. Sie merken, als Vertreter der EVP fühle ich mich der politischen Mitte zugehörig und ich wünsche mir, dass der Rat in der neuen Legislatur wieder weniger durch starres Blockdenken sondern durch ein gemeinsames Anpacken unserer Herausforderungen geprägt sein wird. Deshalb heisst mein Motto: Packen wir's an!

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.»

Namens der Interfraktionellen Konferenz schlägt Paul Gantenbein für **die Wahl des 1. Vizepräsidiums** Werner Hürlimann vor.

Ergebnis der Wahl:

Ausgeteilte Stimmzettel	34
Ungültige Stimmen	0
Leere Stimmzettel	3
Massgebende einfache Stimmenzahl	31
Absolutes Mehr	16
Vereinzelte Stimmen	0

Als 1. Vizepräsident für das Jahr 2006/2006 ist Werner Hürlimann mit 31 Stimmen gewählt.

Namens der Interfraktionellen Konferenz schlägt Paul Gantenbein für **die Wahl des 2. Vizepräsidiums** Rudolf Locher vor.

Ergebnis der Wahl:

Ausgeteilte Stimmzettel	35
Ungültige Stimmen	0
Leere Stimmzettel	5
Massgebende einfache Stimmenzahl	30
Absolutes Mehr	16
Vereinzelte Stimmen	0

Als 2. Vizepräsident für das Jahr 2006/2006 ist Rudolf Locher mit 30 Stimmen gewählt.

Namens der Interfraktionellen Konferenz schlägt Paul Gantenbein für die Wahl als Stimmenzähler/innen Lennie Grob, Stefan Feldmann und Andreas Kunz vor. Dieser Vorschlag wird nicht vermehrt.

Als Stimmenzähler werden einstimmig Lennie Grob, Stefan Feldmann und Andreas Kunz gewählt.

Die Geschäftsleitung schlägt die Bestätigung von Catherine Wenzel und Kathrin Lackner als Parlamentssekretärinnen vor.

Als Parlamentssekretärinnen für die Amtsdauer 2006 – 2010 werden einstimmig Catherine Wenzel und Kathrin Lackner gewählt.

4 Wahl der Rechnungsprüfungskommission (9 Mitglieder)

Namens der Interfraktionellen Konferenz macht Paul Gantenbein folgenden Vorschlag:

Lehmann Stefan	Reibestrasse 4, Uster	FDP
Graf-Ganz Rolf	Steinstrasse 13a, Uster	SP
Alge Robert	Hohle Gasse 2b, Uster	SVP
Meier Walter	Brunnenwiesenstrasse 20, Uster	EVP
Gasser Martin	Loren-Allee 9, Uster	SVP
Fahrni Ernst	Freudwilerstrasse 13, Freudwil	SVP
Locher Rudolf	Leubergstrasse 31a, Wermatswil	FDP
Wüthrich Christian	Lambergstrasse 8, Uster	SP
Thalmann Balthasar	Brandgrubenstrasse 5, Uster	SP

Die Wahlvorschläge werden nicht vermehrt.

Ergebnis der Wahl:

Die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission werden einstimmig gewählt.

Namens der Interfraktionellen Konferenz schlägt Paul Gantenbein für **die Wahl ins Präsidium der RPK** Stefan Lehmann vor.

Ergebnis der Wahl:

Als Präsident der RPK wird einstimmig Stefan Lehmann gewählt.

5 Wahl der Kommission Bildung und Kultur (9 Mitglieder)

Namens der Interfraktionellen Konferenz macht Paul Gantenbein folgenden Vorschlag:

Trüeb Murbach Regula	Schwerzistrasse 10, Nänikon	SP
Hürlimann Werner	Freudwilerstrasse 19, Freudwil	SVP
Alge Robert	Hohle Gasse 2b, Uster	SVP
Siegrist Marianne	Herracherweg 32, Uster	FDP
Meier Walter	Brunnenwiesenstrasse 20, Uster	EVP
Dettli Reto	Talweg 159, Uster	SP
Geisenberger Claudia	Oberlandstrasse 29, Uster	SP
Locher Rudolf	Leubergstrasse 31a, Wermatswil	FDP
Gysi Ruedi	Wermatswilerstrasse 90, Uster	SVP

Die Wahlvorschläge werden nicht vermehrt.

Ergebnis der Wahl:

Die Mitglieder der Kommission Bildung und Kultur werden einstimmig gewählt.

Namens der Interfraktionellen Konferenz schlägt Paul Gantenbein für **die Wahl ins Präsidium der KBK** Regula Trüeb Murbach vor.

Ergebnis der Wahl:

Als Präsidentin der Kommission Bildung und Kultur wird einstimmig Regula Trüeb Murbach gewählt.

6 Wahl der Kommission Soziales und Gesundheit (9 Mitglieder)

Namens der Interfraktionellen Konferenz macht Paul Gantenbein folgenden Vorschlag:

Hürlimann-Bernhard E.	Industriestrasse 4d, Uster	SVP
Wüthrich Christian	Lambergstrasse 8, Uster	SP
Egli Werner	Rothbündtweg 9, Wermatswil	SVP
Deininger Tobias	Schwerzistrasse 9, Nänikon	JEDU
Amherd Julia	Kreuzstrasse 5, Uster	SP
Kessler Werner	Guldenstrasse 39a, Uster	SD
Grob-Overdulve Lennie	Bodenrütistrasse 3, Wermatswil	SP
Hunziker Daniel	Forchstrasse 22, Uster	GLP
Stefan Lehmann	Reibestrasse 4, Uster	FDP

Die Wahlvorschläge werden nicht vermehrt.

Ergebnis der Wahl:

Die Mitglieder der Kommission Soziales und Gesundheit werden einstimmig gewählt.

Namens der Interfraktionellen Konferenz schlägt Paul Gantenbein für **die Wahl ins Präsidium der KSG** Elsbeth Hürlimann-Bernhard vor.

Ergebnis der Wahl:

Als Präsidentin der Kommission Soziales und Gesundheit wird einstimmig Elsbeth Hürlimann-Bernhard gewählt.

7 Wahl der Kommission Planung und Bau (9 Mitglieder)

Namens der Interfraktionellen Konferenz macht Paul Gantenbein den folgenden Vorschlag:

Denzler Rolf	Zürichstrasse 64, Nänikon	SVP
Bernet Patricia	Eselstockweg 2, Uster	SP
Keller Christian	Fehraltorferstrasse 28, Wermatswil	FDP
Meyer Marc	Im Werk 11, Uster	SP
Fahrni Ernst	Freudwilerstrasse 13, Freudwil	SVP
Thalmann Balthasar	Brandgrubenstrasse 5, Uster	SP
Rohner Hannes	Hägetstalstrasse 4, Uster	SEDU
Scherrer Moser Benno	Alpenblickstrasse 8, Uster	GLP
Michel Simone	Inselstrasse 8, Uster	Grüne

Die Wahlvorschläge werden nicht vermehrt.

Ergebnis der Wahl:

Die Mitglieder der Kommission Planung und Bau werden einstimmig gewählt.

Namens der Interfraktionellen Konferenz schlägt Paul Gantenbein für **die Wahl ins Präsidium der KPB** Rolf Denzler vor.

Ergebnis der Wahl:

Als Präsidentin der Kommission Planung und Bau wird einstimmig Rolf Denzler gewählt.

8 Wahl der Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit (9 Mitglieder)

Namens der Interfraktionellen Konferenz macht Paul Gantenbein den folgenden Vorschlag:

Graf-Ganz Rolf	Steinstrasse 13a, Uster	SP
Wüthrich Thomas	Talweg 159, Uster	Grüne
Biber René	Etzelstrasse 12, Uster	FDP
Kunz Andres	Strandbadweg 5, Uster	SVP
Gantenbein Paul	Gschwaderstrasse 49, Uster	SVP
Kohler Harry	Hohfurenstrasse 11, Uster	EVP
Feldmann Stefan	Inselstrasse 32, Uster	SP
Roos Beat	Brunnenstrasse 39, Uster	CVP
Gasser Martin	Loren-Allee 9, Uster	SVP

Die Wahlvorschläge werden nicht vermehrt.

Ergebnis der Wahl:

Die Mitglieder der Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit werden einstimmig gewählt.

Namens der Interfraktionellen Konferenz schlägt Paul Gantenbein für **die Wahl ins Präsidium der KÖS** Rolf Graf-Ganz vor.

Ergebnis der Wahl:

Als Präsident der Kommission Planung und Bau wird einstimmig Rolf Graf-Ganz gewählt.

9 Wahl der Bürgerrechtskommission (9 Mitglieder)

Namens der Interfraktionellen Konferenz macht Paul Gantenbein den folgenden Vorschlag:

Kohler Harry	Hohfurenstrasse 11, Uster	EVP
Denzler, Rolf	Zürichstrasse 64, Nänikon	SVP
Biber René	Etzelstrasse 12, Uster	FDP
Gantenbein Paul	Gschwaderstrasse 49, Uster	SVP
Grob-Overdulve Lennie	Bodenrütistrasse 3, Wermatswil	SP
Wüthrich Christian	Lambergstrasse 8, Uster	SP
Gysi Ruedi	Wermatswilerstrasse 90, Uster	SVP
Geisenberger Claudia	Oberlandstrasse 29, Uster	SP
Wüthrich Thomas	Talweg 159, Uster	Grüne

Die Wahlvorschläge werden nicht vermehrt.

Ergebnis der Wahl:

Die Mitglieder der Bürgerrechtskommission werden einstimmig gewählt.

Namens der Interfraktionellen Konferenz schlägt Paul Gantenbein für **die Wahl ins Präsidium der BKK** Harry Kohler vor.

Ergebnis der Wahl:

Als Präsident der Bürgerrechtskommission wird einstimmig Harry Kohler gewählt.

10 Postulat Nr. 583 von Reto Dettli betreffend Betreuung im Unterrichtsausfall in der Primarschule

Referat zum Postulat von Reto Dettli:

«Herr Präsident, meine Damen und Herren

Es freut mich, dass die Sozialdemokratische Partei das erste Sachgeschäft der neuen Legislatur vertreten darf.

Mit dem vorliegenden Postulat bitte ich den Stadtrat zu prüfen, wie bei Unterrichtsausfall an einem Schulhaus ein minimales Betreuungsangebot sichergestellt werden kann.

Die Ausgangslage präsentiert sich wie folgt:

- Fällt heute wegen Krankheit eine Lehrkraft aus, so ist eine Stellvertretung gewährleistet. Es geht in meinem Postulat also nicht um Krankheitsabsenzen einzelner Lehrkräfte.*
- Aufgrund der geleiteten Schulen fällt jedoch an immer mehr Tagen der Unterricht an einem Schulhaus vollständig aus, da die Teilnahme aller Lehrer/innen an diesen Schulentwicklungstagen vorausgesetzt wird. Das Problem dabei ist nicht, dass diese Freitage zu kurzfristig festgelegt werden. Meiner Erfahrung nach ist die Ankündigung immer frühzeitig. Das Problem liegt darin, dass heute alle Beteiligten finden, dass das kein Problem sei, weil es für die Lehrerschaft interessant und nötig und für die Kinder lustig ist, wenn der Unterricht ausfällt. Von den Eltern spricht niemand.*
- Alle reden von der Vereinbarkeit von Schule und Beruf und möchten sich für diese einsetzen. Dabei wird übersehen, dass es immer die ausserplanmässigen Ereignisse sind, die diese Vereinbarkeit zusätzlich stark erschweren.*
- Wie viele Schulentwicklungstage es braucht und wie diese auszusehen haben, das kann ich nicht beurteilen. Beurteilen kann ich jedoch, dass offensichtlich vielen Schulleitern nicht klar ist, dass die Eltern wichtige, wenn nicht gar ihre wichtigsten, Kund/innen sind.*

Eine Betreuung während den Tagen mit vollständigem Unterrichtsausfall wäre sehr einfach und ohne grossen Aufwand zu realisieren.

Ich habe beispielsweise vom Schulleiter meiner Kinder eine Übersicht aller wichtigen Termine des nächsten Quartals erhalten. Da steht beispielsweise, dass der Unterricht am z.B. 12. Juni ausfallen wird. Im gleichen Versand liegt ein Informationsblatt des Tennisclubs bei, dass man sich z.B. für den 13. Juni an einen Schnuppertag "Tennisspielen wie Roger Federer" anmelden kann. Mit etwas gutem Willen könnte man diese Termine problemlos miteinander kombinieren.

Es gäbe noch viele einfach zu realisierende Möglichkeiten. Nehmen Sie zu Beispiel die Rucksackschule von unserer Gemeinderatskollegin Simone Michel. Ein Telefon genügt und sie würde am betreffenden Tag sicher ein Angebot für diese Schule bereitstellen. Oder auch unsere Kollegin Patricia Bernet wäre mit der Silberweide durchaus für einen Halbtage zu gewinnen. Auch die Übernahme der Kosten durch die Eltern dürfte kein Problem darstellen.

Statt dass also eine Person des Schulhauses eine Betreuung organisiert, müssen heute rund 200-300 Eltern sich überlegen, wie sie an diesem Tag die Betreuung ihrer Kinder sicherstellen. Viele von diesen Eltern sind berufstätig, das Organisieren ist also mit etwa dem gleichen Aufwand verbunden wie derjenige für das ganze Schulhaus.

Ich bitte Sie deshalb der Primarschulpflege und ihren Schulleitern den Auftrag zu erteilen ZU PRÜFEN, wie die aktuelle Situation verbessert werden kann.»

Stadträtin Sabine Wettstein stellt einen Ablehnungsantrag. Sie begründet ihn damit, dass schon heute der Unterrichtsausfall auf ein Minimum beschränkt wird. Die Schulpflege ist verpflichtet, keine Schulausfälle zuzulassen. Pro Schuleinheit und Jahr darf die Schule lediglich an zweieinhalb Tagen (2 Entwicklungstage und ein halber Tag Weiterbildung) ausfallen – mehr nicht. Davon ausgenommen sind die Kapitedaten welche aber bereits im Ferienplan aufgeführt sind. Der Auftrag die Betreuungsangebote zu erweitern liegt ja bereits vor. Sie resümiert auch, dass die Beantwortung des Postulats im jetzigen Zeitpunkt ein grosser Aufwand bedeuten würde, für die Primarschulpflege wie auch für die Kommissionen und den Gemeinderat. Dies sei unnötiger Aufwand, da dieses Anliegen offene Türen „einrennt“ aber noch verfrüht ist, bis die Umsetzung des lückenlosen Betreuungsangebotes von der Primarschule erfolgt ist.

Robert Alge referiert für die SVP/EDU-Fraktion

«Das gerade an drei Tagen, innerhalb kurzer Zeit, der Unterricht an unserer Primarschule ausfällt ist sicher ärgerlich, aber sehr ungewöhnlich und ein Sonderfall.

Der SVP/EDU Fraktion ist auch bewusst, dass die Lehrer heute einiges mehr an Weiterbildungsstunden einsetzen müssen als auch schon. Man denke da zum Beispiel an Frühenglisch oder Informatik. Trotzdem sind wir der Ansicht, dass solche Stunden durch die Schulleitung übernommen werden müssen. Ausserdem sind alle Stunden die der Weiterbildung zum Opfer fallen, frühzeitig bekannt und es ist Aufgabe der Schulleitung die Koordination sowie Organisation vorzunehmen. Bei kurzfristigen, Krankheitsbedingten Ausfällen, müssen nach wie vor die Schulleiter eine Springerfunktion übernehmen. Ausserdem sind von der Primarschule Tagesstrukturen in Vorbereitung, was zusätzlich zu einer Verbesserung führen sollte.

Die SVP/EDU-Fraktion schliesst sich der stadträtlichen Meinung an und lehnt dieses Postulat ab.»

Marianne Siegrist: «Grundsätzlich anerkennt die FDP/CVP Fraktion die Problematik des Unterrichtsausfalls für die Eltern von Primarschulkindern.

Der Inhalt des Postulats greift unserer Meinung nach aber zu stark in den operativen Bereich der Primarschule ein. Im Moment wird das Thema Tagesstrukturen, bez. ausserschulische Betreuung in der PS bearbeitet. In diesem Zusammenhang soll die aufgeführte Problematik behandelt und nach Lösungsvorschlägen gesucht werden. Wir möchten nicht ein kleines Teilstück der Thematik „ausserschulische Betreuung“ herausbrechen und eine punktuelle Lösung haben. Der Arbeitsaufwand für PS bzw. Schulleitung wäre sehr hoch, die Bearbeitung innerhalb des Projekts „Tagesstrukturen“ demnach sinnvoller.

Gemäss PS sind 2 1/2 Tage pro Jahr interne Weiterbildung pro Schuleinheit vorgesehen. Mit einer frühen Information der Eltern, wie dies seitens der Schuleinheiten geplant, bzw. schon gehandhabt wird, kann die Problematik im Moment entschärft werden.

Aus diesen Gründen werden wir das Postulat nicht unterstützen».

Reto Dettli repliziert auf das Gesagte: das Postulat wurde ursprünglich unterstützt und nun - mit der Begründung auf ein zu starkes Eingreifen auf der operativen Ebene - die Unterstützung wieder zurückgezogen. Sobald etwas konkret wird, erfolgt ein Rückzieher; die Wählerschaft wird dies merken und entsprechend reagieren. Reto Dettli bedauert das. Der eine Grund für den Ablehnungsantrag der Primarschule, der Aufwand für die Beantwortung sei zu gross, findet er bedenklich. Ein Postulat ist ja das politische Instrument um Änderungen anzustreben und kann ohne grossen Aufwand gemacht werden. Ein Tagesangebot ist für eine fixe und zugesagte Betreuung. Was ist aber vorgesehen, wenn am Dienstagnachmittag das Kind in die Betreuung geht und am Dienstagvormittag der Unterricht kurzfristig ausfällt? Reto Dettli bedauert den Ablehnungsantrag sehr.

Die Bildungsvorsteherin ergänzt, dass die geplanten Tagesstrukturen auch die Betreuung bei kurzfristigen Unterrichtsausfällen sicherstellen wird. Selbstverständlich werden dann die Kinder im Rahmen der Blockzeit betreut.

Keine weiteren Wortmeldungen mehr erwünscht.

Abstimmung:

Das Postulat wird mit mit 19 : 15 Stimmen abgelehnt.

11 Motion Nr. 585 von Rudolf Locher betreffend Übertragung der technischen Immobilienbewirtschaftung der städtischen Sportanlagen vom Geschäftsfeld «Sport» ins Geschäftsfeld «Liegenschaften» auf Beginn des Jahres 2007

Rudolf Locher referiert:

«Zuerst möchte ich Ihnen für Ihren **Vertrauensbeweis** zu meiner die Wahl zum 2. Vizepräsidenten bestens **danken**.

Und möchte nun direkt zur **Motion der FDP/CVP Fraktion** übergehen.

Die Motion lautet wie folgt:

Übertragung der technischen Immobilienbewirtschaftung (Unterhalt, Reparaturen, Sanierungen) der Städtischen Sportanlagen vom Geschäftsfeld „Sport“ ins Geschäftsfeld „Liegenschaften“ auf Beginn des Jahres 2007.

Mit meiner Motion beauftrage ich den Stadtrat, dass d' Liegenschaften wo jetzt im Geschäftsfeld „Sport“ sind, ins Geschäftsfeld „Liegenschaften“ bereits per 2007 übertragen werden sollen und dass die Leistungsaufträge entsprechend angepasst werden sollen.

Der genaue Wortlaut entnehmen Sie aus dem vorliegenden Originaltext.

- **GF Sport, Seite B 101**

Die Liegenschaften der Stadt Uster im GF „Sport“ werden dem GF „Liegenschaften“ zugeordnet. Die Vermietung und die Belegungsaktivitäten verbleiben im GF Sport beim Verantwortlichen.

Zeile 6: neu:

Sportanlagen und Badebetrieb betreiben.

Zeile 7: streichen und ersetzen durch:

Unterhaltsarbeiten und Vorkehrungen zur Verhinderung von Wertminderungen, Wert- und Nutzsteigerungsmöglichkeiten dem GF „Liegenschaften“ melden.

- **GF Liegenschaften**

Die Sportanlagen der Stadt Uster sind dem Geschäftsfeld „Liegenschaften“ per 1.1. 2007 zu übertragen. Das Globalbudget ist gleichlautend zu übertragen.

Der Leistungsauftrag „Liegenschaften“, Liegenschaftenbewirtschaftung, Seite B-40 wird wie folgt geändert:

Leistungen:

Finanzvermögen Zeile 2 neu hinzufügen:
(Sportliegenschaften, Badeanlagen)

D' Begründung:

D' Liegenschaften im Geschäftsfeld **Sport**, z'erwähnen sind die grosse und technisch anspruchsvolle Sportanlagen **Buechholz**, s' **Hallenbad**, d' **Dorfbadi**, s' **Seebad** sowie auch s' **Heusser-Staub Areal** stellen einen grossen Wertanteil vom städtischen Vermögen dar und unterliegen wie alle anderen städtischen Liegenschaften einem permanenten **Gebäudeunterhalt- und Werterhaltungsaufwand**

Selbstverständlich, und das möchte ich einmal **betonen**, werden die eigentlichen **Kernaufgaben** vom Geschäftsfeld **SPORT**, nämlich die **Organisation von Sportanlässen**, d'**Vermietungen** und d'**Belegungsplanung** natürlich beim **GF Sport verbleiben**; welches nach meiner Meinung die **Hauptaufgabe** ist.

Ich bin **überzeugt**, dass d' Sportanlagen **neu** im GF „Liegenschaften“ **optimal** und rationell und mit **Fachwissen** betreut werden. Ein weiterer **Pluspunkt** von der Motion ist im übrigen, dass sie **keinerlei neue Kosten** verursache wird, im Gegenteil, **mir** von der **FDP/CVP Fraktion** erwartet bei gleicher oder sogar **verbesserte Leistung** in Zukunft sogar eine **kostendämpfende Wirkung** beim Unterhalt von diesen grossen Anlagenwerten.

Ich danke Ihnen für Ihr **Interesse** freue mich, wenn Sie die **Motion** mit **Mut** an **Stadtrat überweisen**».

«Marc Meyer stellt im Namen der SP-Fraktion den Antrag auf Nichtüberweisung der Motion und gleichzeitig den Antrag auf Umwandlung des Antrages in ein Postulat

Zugegeben: Der Idee hat etwas Verführerisches an sich. Warum nicht alle Liegenschaften der Stadt aus einer Hand bewirtschaften? Im Immobilienmanagement-Konzept (das heisst wirklich so) vom September 03 werden 73 Liegenschaften aufgeführt, die der Abteilung Finanzen gehören und von der Liegenschaften bewirtschaftet werden, dazu kommen noch 43 Liegenschaften der Primarschulpflege und 11 Liegenschaften der Heusser Staub Stiftung, die ebenfalls von ihr betreut werden. Das Verzeichnis führt aber auch auf, dass 14 Bauten der Abteilung Raumordnung von denen selber bewirtschaftet werden (z. B. die Kläranlage), 18 Liegenschaften zur Abteilung Sicherheit gehören und denen selber bewirtschaftet werden und eben auch die 18 Liegenschaften der Abteilung Gesundheit und Sport. Und um die geht ja heute.

Aber warum nur um diese? Ich weiss es nicht. Aber ich weiss, dass es so nicht geht. Man kann nicht einfach schnell eine Motion zusammenbasteln und dann meinen, es komme dann schon etwas gescheitertes dabei heraus. Also bitte keine Motion, sondern ein Postulat, welches den Stadtrat auffordert, sich der Sache seriös anzunehmen.

Ich wage es sehr zu bezweifeln, ob dieser Vorstoss überhaupt motionabel ist. Es kann ja nicht sein, dass es so einfach ist, einen Leistungsauftrag abzuändern. Es muss nun endlich einmal geklärt werden, wie Änderungen, Variantenrechnungen, etc. im Zeitalter des NPM gehandhabt werden sollen und müssen. Und zwar aufgeschrieben: Schwarz auf Weiss.

Sonst kann es dann eben geschehen, dass dann – wie es im vorliegenden Fall passiert, steht – Zeile 6: „Sportanlagen und Badebetrieb betreiben.“ Nur für diejenigen, die den bisherigen Wortlaut nicht gelesen haben. Er lautet: „Sportanlagen und Badebetriebe betreiben, unterhalten, renovieren und ausbauen. Die Anlagen sind gemäss Anhang 1 homologiert. Die Weiterentwicklung der Anlagen auf dem Buchholz orientiert sich am Nutzungskonzept 2000.“ Das ist ja dann doch leicht etwas anders. Die Entwicklung ist einfach rausgefallen. So ein Pech.

Ich weiss, ich wiederhole mich. Bitte überweisen Sie die vorliegende Motion nicht. Sie meint es vielleicht gut, aber sie ist nicht wirklich gut. Wandeln Sie sie stattdessen in ein Postulat um. Der Stadtrat soll prüfen. Auch wenn er das ja vielleicht schon hat. Im bereits erwähnten Immobilienmanagement-Konzept steht nämlich auf Seite 22 unter dem Titel Soll-Situation, Phase 2 – 2005 - 2007: „Das Geschäftsfeld Liegenschaften übernimmt die Federführung aller Liegenschaften der Stadt Uster.“ Dann soll er es eben noch einmal prüfen und uns dann einen seriösen Vorschlag unterbreiten. - danke.

Die SP-Fraktion stellt den Antrag die Motion nicht zu überweisen sondern in ein Postulat umzuwandeln.

Warum nicht Immobilienmanagement-Konzept. 73 Liegenschaften welche der Stadt gehören, 18 Liegenschaften Gesundheit und Sport warum nur um diese? So geht es nicht.

Postulat welches den SR auffordert den Sachverhalt zu prüfen».

Für Rudolf Locher ist der Inhalt zentral. Er hofft, dass auch bei einer Umwandlung der Motion in ein Postulat die Grundidee bleibt. In diesem Sinne ist er mit der Umwandlung in ein Postulat einverstanden.

Robert Alge spricht für die SVP/EDU-Fraktion:

«Die SVP/EDU-Fraktion hat sich intensiv über diese Motion unterhalten. Grundsätzlich stehen wir hinter diesem Antrag, jedoch gehört für uns die Formulierung des Leistungsauftrages, in die Budget Beratung.

Auch wir sind der Meinung, dass der Unterhalt, die Reparaturen und Sanierungen von einer Stelle aus geleitet werden sollen. Ein Standard für sämtliche städtischen Liegenschaften macht Sinn und es könnten Synergien genutzt werden. Es wäre sicherlich sinnvoll, wenn das für alle Geschäftsfelder gelten würde, der Stadtrat sollte dies bitte prüfen.

Das Bewirtschaftungskonzept sollte beim GF Sport bleiben.

Die SVP/EDU-Fraktion empfiehlt dem Motionär eine Umwandlung in ein Postulat, dem könnte auch unsere Fraktion zustimmen».

Stefan Feldmann ist froh, dass die Motion in ein Postulat umgewandelt wird. Dieser Inhalt ist nicht „motionsfähig“. Er liegt in der Kompetenz des Stadtrates und der Gemeinderat kann das Anliegen nur über ein Postulat einbringen.

Keine weiteren Wortmeldungen mehr erwünscht.

Der Umwandlung der Motion von Rudolf Locher in ein Postulat wird mit 32 Stimmen zugestimmt.

Das Postulat wird mit 32 Stimmen an den Stadtrat überwiesen.

**12 Interpellation Nr. 580 von Barbara Thalmann Stammbach / Regula Trüeb Murbach vom 23. Dezember 2005 betreffend Tagesstrukturen an der Primarschule Uster
Beantwortung**

Stellungnahme zur Interpellation Tagesstrukturen an der Primarschule von Barbara Thalmann Stammbach und Regula Trüeb Murbach. Es referiert Regula Trüeb Murbach:

«Im letzten Dezember haben die damalige SP-Gemeinderätin Barbara Thalmann und ich eine Interpellation betreffend Tagesstrukturen an der Primarschule eingereicht. Parallel dazu hat SP-Fraktionspräsident Reto Dettli eine Anfrage mit ähnlichem Inhalt an den Stadtrat gerichtet.

Ziel dieser zwei Vorstösse war, die konkreten Absichten bezüglich Tagesstrukturen der Primarschulpflege zu ermitteln, die Stossrichtung des Stadtrates zu erfahren und eine Diskussion auch auf breiterer Ebene anzuregen.

Ausgangslage: Die Primarschule Uster hat mit der Einführung des neuen Volksschulgesetzes den gesetzlichen Auftrag, bei Bedarf weiter gehende Tagesstrukturen anzubieten. (Tagesstrukturen sind schulische Betreuungsangebote über den Mittag, vor und nach der Unterrichtszeit, jedoch keine Tagesschulen, welche die Kinder an 5 ganzen Tagen von morgens bis abends besuchen). Laut Verordnung zum Volksschulgesetz müssen die Gemeinden, den Bedarf an Tagesstrukturen zuerst ermitteln. Das hat die Primarschulpflege im Sommer 2005 getan, mit einem Fragebogen an alle Eltern der schulpflichtigen Kinder. Und der Bedarf in Uster ist erheblich: 38% der antwortenden Eltern haben aktuell einen Bedarf an schulergänzenden Tagesstrukturen. Das ergibt eine Nachfrage in der Grössenordnung von ungefähr 120 Betreuungsplätzen pro Tag in Uster. Für die kommenden Jahre rechnet die PSU laut der Auswertung der Umfrage damit, dass sie ca. 260 Betreuungsplätze zur Verfügung stellen muss.

Die Primarschule hat die Wichtigkeit offenbar erkannt und formuliert das bedarfsgerechte Angebot von schulergänzender Betreuung und Tagesstrukturen als Ziel in ihrem Leistungsauftrag von 2006-2009. Nur unterlässt sie es, im Globalbudget einen Betrag für schulergänzende Betreuung einzusetzen. Vieles sei noch unklar, wie z.B. die Trägerschaft, Räumlichkeiten und finanzielle Auswirkungen, wird erklärt. Eine Kommission Tagesstrukturen innerhalb der Primarschulpflege arbeitet intensiv und mit externer professioneller Unterstützung daran, diese Fragen zu beantworten und auf Uster zugeschnittene Lösungen zu finden. Doch offenbar braucht es vorderhand vor allem auch Energie und Zeit, gewisse Kreise innerhalb der Primarschule davon zu überzeugen, dass auch in Uster der gesetzliche Auftrag erfüllt werden muss, dass sich die Zeiten und Umstände auch in der drittgrössten Stadt im Kanton geändert haben und weiter ändern werden. Die grosse Zahl Alleinerziehender oder doppelt erwerbstätiger Eltern verlangt nach Angeboten, die eine durchgehende oder teilzeitliche Betreuung der Kinder ermöglicht. Fremdsprachige Kinder und solche aus bildungsfernen Familien machen in Tagesstrukturen wichtige Integrationsschritte, was auch zu einer Reduktion von schulischen Förder- oder sonderpädagogischen Massnahmen führen kann. Professionelle Betreuungsangebote sind vor allem auch für die Kinder wichtig, bekommen sie dort doch ein geordnetes Umfeld und soziale Strukturen, gesunde und regelmässige Mahlzeiten und Hilfe bei den Hausaufgaben, was heute nicht mehr in allen Familien selbstverständlich ist – leider. Dass schulische Tagesstrukturen vor allem für das Kind wichtig sind und sich auf deren schulische Leistungen positiv auswirken können, betonen auch Fachleute, so z.B. der renommierte Kinderarzt Remo Largo. Auch einige Gemeinderäte haben sich ja im Januar an einer Veranstaltung davon überzeugen können.

Zudem sind Tagesstrukturen ein sehr wichtiger Standortfaktor für eine aufstrebende Stadt wie Uster. Das hat auch der Stadtrat erkannt, wie er in seiner Antwort auf die Anfrage Dettli schreibt. Umso mehr erstaunt die SP-Fraktion deshalb die vorsichtige Haltung des Gesamtstadtrates bezüglich Tagesstrukturen und Tagesschulen. Es würde einer Stadt wie Uster, die sich im Leitbild als Wohn- und Arbeitsgemeinde definiert, gut anstehen, auch bezüglich zukunftsgerichteter Schulmodelle konkretere Vorstellungen zu entwickeln und die Erfahrungen anderer Gemeinden und Studien zu nutzen.

Die Vorteile für alle Betroffenen sind also längst erwiesen, und dass auch Uster hier von Gesetzes wegen nun mitziehen muss, ebenfalls.

Doch die Frage ist, wie? Wie weiter mit den Tagesstrukturen in Uster? Die SP-Fraktion erwartet, dass die Primarschulpflege intensiv und mutig die konkrete Planung und Einführung von Tagesstrukturen anpackt und dem GR und der Öffentlichkeit bald konkrete Ansätze präsentiert. In der Antwort auf unsere Interpellation behauptet die PSU zwar mehrmals, sie sei dem Zeitplan für die Umsetzung der Tagesstrukturen voraus, doch die Zeit läuft und das Jahr 2009 mit der gesetzlichen Einführung von Tagesstrukturen ist nicht mehr weit. Und ehrlicherweise muss man sagen, dass Uster in Bezug auf schulische Betreuungsangebote weit hinter vergleichbaren Gemeinden herhinkt: Zürich, Winterthur, Dietikon, Wetzikon, Horgen, Wädenswil, Dübendorf und Kloten bieten längst von der Primarschule getragene Tagesstrukturen an. Das sind 8 der 10 grössten Gemeinden im Kanton Zürich. Die Primarschule Uster hingegen unterstützt nach der Auflösung des Hortes Heusser Staub einzig die privaten Trägerschaften „Mittagstisch Nänikon“ und den „School Lunch“ finanziell. Die 2. Institution hat, wie alle wissen, grosse Rekrutierungsprobleme und ist teilweise auch pädagogisch überfordert. Dies zeigt auch, wie schwierig die Zusammenarbeit mit privaten Trägerschaften bei schulischen Tagesstrukturen ist. Deshalb erwartet die SP, dass die Primarschulpflege selber die Trägerschaft für die schulischen Tagesstrukturen in Uster übernimmt und die Verantwortung nicht einer privaten Institution übergibt. Dies hat sich auch in den 8 obenerwähnten Gemeinden bewährt, ist pädagogisch sinnvoll und wird zudem von einigen Ustermer Schulleitern gewünscht, denen die Tagesstrukturen dann sinnvollerweise auch unterstellt wären.

Die SP erwartet von der Primarschule auch, dass sie eng mit der FEB (Familienergänzenden Betreuung) der Abteilung Soziales zusammenarbeitet, die Schnittstellen Krippe – Hort-Tagesstrukturen sorgfältig klärt und vom Know-How, z.B. dem Finanzierungsmodell der gut funktionierenden FEB profitieren kann.

Abschliessend wünscht die SP der Primarschule Energie und Mut zur Umsetzung dieses grossen Projekts, das nicht ganz gratis zu haben sein wird, dessen sind wir uns bewusst. Die SP wird die PSU unterstützen und ist überzeugt, dass sich mit gutem Willen, Kreativität und Flexibilität Lösungen lassen finden und sich die schulischen Tagesstrukturen auch in Uster längerfristig auszahlen werden – pädagogisch und finanziell.»

Keine weiteren Wortmeldungen mehr erwünscht.

Die Interpellation gilt somit als erledigt.

13 Konstituierung der Sachkommissionen

Rechnungsprüfungskommission

Lehmann Stefan	Reibestrasse 4, Uster	FDP	Präsident
Graf-Ganz Rolf	Steinstrasse 13a, Uster	SP	Vizepräsident
Alge Robert	Hohle Gasse 2b, Uster	SVP	
Meier Walter	Brunnenwiesenstrasse 20, Uster	EVP	
Gasser Martin	Loren-Allee 9, Uster	SVP	Stimmenzähler
Fahrni Ernst	Freudwilerstrasse 13, Freudwil	SVP	
Locher Rudolf	Leubergstrasse 31a, Wermatswil	FDP	
Wüthrich Christian	Lambergstrasse 8, Uster	SP	
Thalmann Balthasar	Brandgrubenstrasse 5, Uster	SP	

Kommission Bildung und Kultur

Trüb Murbach Regula	Schwerzistrasse 10, Nänikon	SP	Präsidentin
Hürlimann Werner	Freudwilerstrasse 19, Freudwil	SVP	Vizepräsident
Alge Robert	Hohle Gasse 2b, Uster	SVP	
Siegrist Marianne	Herracherweg 32, Uster	FDP	Stimmenzählerin
Meier Walter	Brunnenwiesenstrasse 20, Uster	EVP	
Dettli Reto	Talweg 159, Uster	SP	
Geisenberger Claudia	Oberlandstrasse 29, Uster	SP	
Locher Rudolf	Leubergstrasse 31a, Wermatswil	FDP	
Gysi Ruedi	Wermatswilerstrasse 90, Uster	SVP	

Kommission Soziales und Gesundheit

Hürlimann-Bernhard E.	Industriestrasse 4d, Uster	SVP	Präsidentin
Wüthrich Christian	Lambergstrasse 8, Uster	SP	Vizepräsident
Egli Werner	Rothbündtweg 9, Wermatswil	SVP	
Deininger Tobias	Schwerzistrasse 9, Nänikon	JEDU	
Amherd Julia	Kreuzstrasse 5, Uster	SP	
Kessler Werner	Guldenstrasse 39a, Uster	SD	
Grob-Overdulse Lennie	Bodenrütistrasse 3, Wermatswil	SP	Stimmenzählerin
Hunziker Daniel	Forchstrasse 22, Uster	GLP	
Stefan Lehmann	Reibestrasse 4, Uster	FDP	

Kommission Planung und Bau

Denzler Rolf	Zürichstrasse 64, Nänikon	SVP	Präsident
Scherrer Moser Benno	Alpenblickstrasse 8, Uster	GLP	Vizepräsident
Bernet Patricia	Eselstockweg 2, Uster	SP	Stimmenzählerin
Keller Christian	Fehraltorferstrasse 28, Wermatswil	FDP	
Meyer Marc	Im Werk 11, Uster	SP	
Fahrni Ernst	Freudwilerstrasse 13, Freudwil	SVP	
Thalmann Balthasar	Brandgrubenstrasse 5, Uster	SP	
Rohner Hannes	Hägetstalstrasse 4, Uster	SEDU	
Michel Simone	Inselstrasse 8, Uster	Grüne	

Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit

Graf-Ganz Rolf	Steinstrasse 13a, Uster	SP	Präsident
Gantenbein Paul	Gschwaderstrasse 49, Uster	SVP	Vizepräsident
Wüthrich Thomas	Talweg 159, Uster	Grüne	
Biber René	Etzelstrasse 12, Uster	FDP	
Kunz Andres	Strandbadweg 5, Uster	SVP	
Kohler Harry	Hohfurenstrasse 11, Uster	EVP	
Feldmann Stefan	Inselstrasse 32, Uster	SP	
Roos Beat	Brunnenstrasse 39, Uster	CVP	
Gasser Martin	Loren-Allee 9, Uster	SVP	Stimmenzähler

Bürgerrechtskommission

Kohler Harry	Hohfurenstrasse 11, Uster	EVP	Präsident
Biber René	Etzelstrasse 12, Uster	FDP	Vizepräsident
Denzler, Rolf	Zürichstrasse 64, Nänikon	SVP	
Gantenbein Paul	Gschwaderstrasse 49, Uster	SVP	
Grob-Overdulse Lennie	Bodenrütistrasse 3, Wermatswil	SP	
Wüthrich Christian	Lambergstrasse 8, Uster	SP	
Gysi Ruedi	Wermatswilerstrasse 90, Uster	SVP	Stimmenzähler
Geisenberger Claudia	Oberlandstrasse 29, Uster	SP	
Wüthrich Thomas	Talweg 159, Uster	Grüne	

Die nächste Gemeinderatssitzung findet am 19. Juni 2006 statt.

Schluss der Sitzung 20.30 Uhr

Für das Protokoll Die Parlamentssekretärin
Kathrin Lackner

Die Richtigkeit und Vollständigkeit
des Protokolls bezeugen

Datum Der Präsident
Harry Kohler

Datum Die Stimmenzähler/innen:

Stefan Feldmann

Lennie Grob-Overdulse

Andres Kunz